

Die neue Küche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

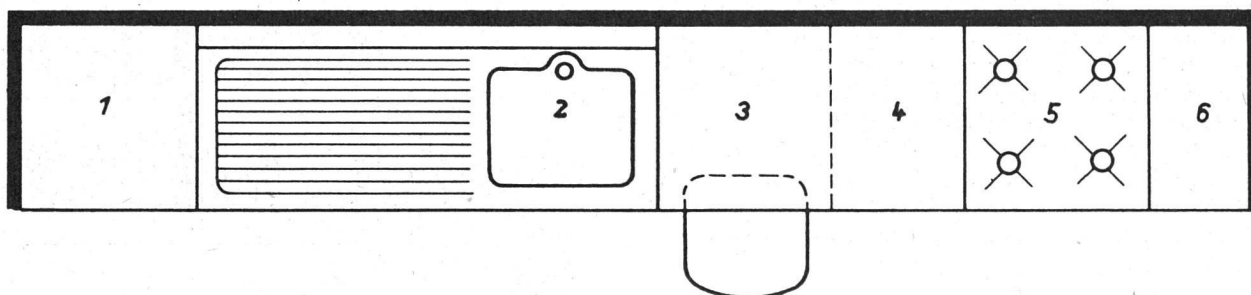
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Küche

Arbeitsrationalisierung und Arbeitserleichterung sind heute Begriffe, deren Bedeutung nicht nur für die Industrie und das Gewerbe, sondern auch für die Hauswirtschaft zusehends größer wird. Deshalb erfahren auch die Grundsätze der modernen Küchenplanung, welche den technischen Fortschritt in den Dienst der Hausfrau stellen, immer größere Bedeutung. Die schweizerischen Gaswerke beschränken sich nicht darauf, Gas zu erzeugen und zu verteilen. Sie haben es sich, in friedlichem Wettstreit mit der Elektrizität und in Zusammenarbeit mit Organisationen und Fachfirmen, auch zur Aufgabe gemacht, die Qualität der Gasapparate und darüber hinaus auch die für die Hausfrau so wichtige Küchenplanung zu fördern.

Im Rahmen dieser Bestrebungen hat das Gaswerk der Stadt

Die arbeitstechnisch richtige Anordnung der Arbeitsplätze in einer Einfrontküche



1 Geschirrschrank 2 Spültisch 3 Rüstnische 3 und 4 Tischfläche
4 Schubladenstock 5 Herd 6 Abstellfläche

Die Bedeutung der Raumgestaltung in der Küche

Genau wie an andern Arbeitsplätzen kann auch in der Küche eine angenehme Raumgestaltung wesentlich zur Hebung der Arbeitsfreude beitragen. Unter angenehmer Raumgestaltung verstehen wir

- die farbliche Gestaltung des Raumes,
- angenehme, schöne Formen der Apparate,
- richtige, blendungsfreie Beleuchtung und anderes mehr.

Mangelhaftes Licht zum Beispiel überlastet auf die Dauer den Sehapparat und einen Teil des Nervensystems. Diese Überlastung wird in erster Linie als Ermüdung empfunden, kann aber auch in Form von Kopfschmerzen, Reizbarkeit, Augenbrennen und Schwindelgefühlen zutage treten.

Farben besitzen psychologische Eigenschaften, welche auf die meisten Betrachter die gleiche oder zumindest ähnliche Wirkung ausüben. Bei der farblichen Ausgestaltung der Küche ruft man sich mit Vorteil diese Wirkungen in Erinnerung, zum Beispiel:

- Rot = aufreizend, warm
- Blau = beruhigend, kühl
- Grün = beruhigend
- Gelb = beunruhigend, jedoch warm
- Braun = neutral

Zürich, in dessen Versorgungsgebiet über 110 000 Gasmesser in Betrieb sind, eine Ausstellung «Ihre neue Küche» eröffnet, in der es vor allem nach den neuesten Erkenntnissen geschaffene Küchen zeigt. Von der einfachen, raumsparenden und wohlfeilen Kleinküche bis zur komfortablen Küche für das Einfamilienhaus sind zahlreiche Vorschläge zu finden. Eine angegliederte thematische Ausstellung gibt Aufschluß über die heutigen Erkenntnisse der modernen Küchenplanung und -gestaltung, über Farbgebung in der Küche, über die Beleuchtung, über Anordnung und Höhe der Arbeitsplatzgruppe, Maße der Küchenmöbel und -apparate, Anzahl und Höhe der Schrankteile, über den Energieverbrauch des menschlichen Körpers bei verschiedenen Tätigkeiten und Stellungen und vieles andere mehr.

Die bemerkenswerte Schau soll bis Ende März 1961 dauern und möglichst breiten Kreisen gezeigt werden, in der Hoffnung, auf diese Weise mitzuhelfen, daß dem Arbeitsplatz der Hausfrauen aller Kreise noch mehr als bisher die ihm gebührende Beachtung geschenkt wird.

Schweizerischer Verein von Gas- und Wasserfachmännern

Der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern versammelte vom 9. bis 11. September 1960 in Basel seine Mitglieder und zahlreiche Gäste zur 87. Jahresversammlung.

In seiner Eröffnungsansprache wies der Präsident, Direktor A. Graf, St. Margrethen, einleitend auf die Tatsache hin, daß die Gasindustrie ungefähr die Hälfte der schweizerischen Haushaltungen mit der Energie Gas beliefert. Das heute noch allgemein übliche Produktionsverfahren, die Steinkohlendestillation, hat einen sehr hohen Grad der technischen Vollkommenheit erreicht und ermöglicht keine weiteren Produktivitätssteigerungen. Ein weiterer Ausbau der Gasversorgung, der im Interesse der Energieversorgung unseres Landes liegt, ist daher nur durch den Einsatz neuer Produktionsverfahren und neue Rohstoffe möglich.

Auf dem Gebiete der Wasserversorgung sind je länger je mehr große Anstrengungen erforderlich, um der Bevölkerung qualitativ einwandfreies Trinkwasser zu liefern. Die Aufbereitung von Grund- und Seewasser wird größere Ausmaße annehmen müssen, und beträchtliche Aufwendungen für den Gewässerschutz sind nicht zu umgehen.

Über «Neue Verfahren und neue Rohmaterialien zur Gas-erzeugung» referierte Georges de Goumœns, Genf. Im Vordergrund steht der Einsatz von Erdgas und von Erdöl-Derivaten für die Fabrikation von Stadtgas. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß infolge der großen Kosten für die Speicherung ausreichende Erdgasmengen der Aufbau einer reinen Erdgasversorgung durch die Gaswerke zurzeit nicht

realisierbar erscheint. Erfolgversprechende Aussichten bietet aber die Umstellung der Produktionsanlagen auf die Verarbeitung von Erdölderivaten, insbesondere von Raffinerie- und Flüssiggasen, von Leichtbenzin und Heizöl. Die Einführung derartiger Produktionsmittel kann nach und nach im Zuge der ordentlichen Erneuerung der Gaswerke erfolgen und versetzt die Gaswerke in die Lage, auch Erdgas zweckmäßig zu verarbeiten.

Als zweiter Referent sprach Prof. Dr. Otto Jaag (Zürich) über «Zukünftige Probleme der Wasserversorgung». Die Aufgabe der Wasserwerke, jederzeit genügende Mengen gesunden Trink- und brauchbaren Industrierwassers zu liefern, wird durch zahlreiche Grundwasserspiegel-Senkungen und durch die Gewässerverschmutzung stark erschwert. Die Aufbereitung großer Mengen Fluß- und Seewasser vermag die Wasserversorgung sicherzustellen, wenn auch unter Einsatz großer Kosten. Eine Voraussetzung dafür ist aber der Kampf gegen die weitere Gewässerverschmutzung: Für diese Aufgabe tut der Einsatz von Bundesmitteln dringend not, weil sie die Möglichkeiten der Gemeinden überschreitet. Mit großer Aufmerksamkeit sind auch neue Gefahren zu beobachten, welche die Wasserversorgung bedrohen, so insbesondere die Auswirkungen gewisser synthetischer Waschmittel und die Zunahme radioaktiver Elemente.

Die fachtechnischen Referate wurden durch Ausführungen von Dr. Heinrich Spoerry (Küsnacht) über «Die Stellung des Menschen in der Wirtschaft» wertvoll ergänzt. Die Wirtschaft ist, so führte der Referent einleitend aus, für den Menschen da und nicht umgekehrt. Sie soll den Menschen nicht nur die Mittel verschaffen, um die nackte Existenz fristen zu können, sondern den Lebensstandard im weitesten Sinne heben.

Die Schlußansprache von Dr. Walter Hunziker (Basel) war dem Thema «Die öffentlichen Versorgungsunternehmen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Technik» gewidmet. Wir sind heute Zeugen großer Umschichtungen auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet, welchen sich auch die Energieversorgungsbetriebe nicht entziehen können.

Ausstellung:
Interessante
Küchen-
Kombinationen
Beratungsdienst
Gaswerk Zürich
Werdmühleplatz 4

Ihre
neue
Küche

BOSNA im Orient geknüpfter Teppich

Eine
HETTINGER
Exklusivität

Ein prachtvoller gediegener Orientteppich mit über 40 000 Knoten per m² in lichteften Farben und herrlichen Original-Perserdessins, über 3 kg schwer per m², im Preis unwahrscheinlich günstig.

| Bosna ist lieferbar in den Größen: | | Nettopreise |
|------------------------------------|---------------------|-------------|
| als Vorlagen: | ca. 50/90 cm | 42.— |
| | ca. 75/135 cm | 95.— |
| | ca. 90/150 cm | 125.— |
| als Läufer: | ca. 90/330 cm | 278.— |
| | ca. 90/430 cm | 355.— |
| als Kleinteppiche: | ca. 150/200 cm | 278.— |
| | ca. 150/230 cm | 325.— |
| als Kelly: | ca. 150/310 -m | 435.— |
| als Milieux: | ca. 200/300 cm | 558.— |
| | ca. 220/320 cm | 655.— |
| | ca. 250/350 cm | 815.— |
| | ca. 300/400 cm | 1118.— |
| als Bettumrandung: 1 x | ca. 90/350 cm } | |
| | 2 x ca. 75/135 cm } | 465.— |

Eines von den **500** INTERESSANTEN ANGEBOTEN aus dem
farbigen **HETTINGER Katalog**

HETTINGER AG, BASEL, ZÜRICH, BERN, LUGANO